

Nisthilfen für Wildbienen

Um Insekten zu fördern und zu schützen, sollte der Erhalt ihrer Lebensräume im Vordergrund stehen. Deshalb sollten Naturfreundinnen und Naturfreunde Gärten mit einer attraktiven, üppigen Pflanzenwelt schaffen, welche ein breites Pollen- und Nektarangebot während der ganzen Saison, auch für Pollenspezialisten, bieten.

Ergänzen können Sie diese Bemühungen zur Förderung von Wildbienen durch Nisthilfen, die den Bedürfnissen der Wildbienen entsprechen. Zwar belegen auch häufige und nicht gefährdete Arten Nisthilfen, dennoch sind diese Arten auch zur Naturbeobachtung sehr wertvoll.



Nisthilfen

Nisthilfen sollten sich an natürlichen Vorbildern orientieren. Die hier vorgestellten Nistangebote richten sich an Bewohner von Hohlräumen. Darin können etwa 40 Arten geeigneten Brutraum finden, ebenso solitäre Lehm- und Grabwespen, sowie die Nutznießer und Gegenspieler von Wildbienen.

Tipps zum Aufstellen:

Wählen Sie einen sonnigen und geschützten Platz in Südostausrichtung. Bringen Sie die Nisthilfe fest an. Sie muss frei von Blättern anzufliegen sein. Wenn Sie die Nisthilfe an einem Pfosten anbringen, bringen Sie darüber ein Brett als Regenschutz an und achten Sie auf einen genügend großen Abstand vom Boden.

Geeignete Nisthilfen:

Strangfalzziegel:



Material: gebrannter, atmungsaktiver Ton

Hinweise: Ziegellöcher sollten rund sein

Wichtiges: Strangfalzziegel bieten verschiedenen Mauerbienenarten und Blattschneiderbienen Nistgänge an.

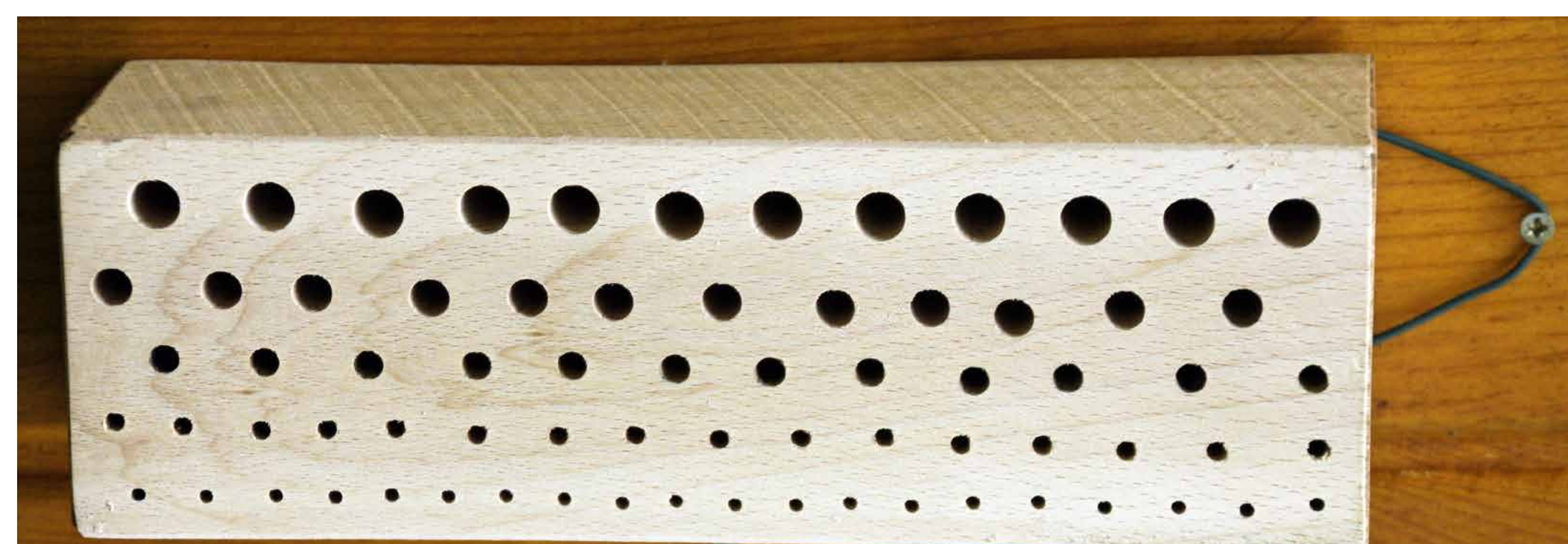
Niststeine:



Material: gebrannter, atmungsaktiver Ton

Hinweise: Pflege nicht nötig; verlassene Nester werden im Frühjahr von Insekten gereinigt und erneut genutzt.

Nisthölzer:



Material: abgelagertes, unbehandeltes Hartholz (z.B. Buche, Esche, Eiche, Obsthölzer)

Hinweise: Bohrung ins Längsholz, unterschiedliche Bohrer-Durchmesser (z.B. 3/4/6/8/10 mm) mit jeweiliger Tiefe verwenden, Oberfläche abschleifen.

Halme, Röhrchen, hohle Stängel:



Material: Vorzugsweise Schilf und Bambusstäbe.

Möglich sind auch käufliche Niströhren aus Pappe, Stängel von Forsythie, Wilder Karde oder anderen hohlen Wildpflanzen.

Hinweise: Stäbe/Stängel mit 3-9 mm Durchmesser; Länge auf 10-15cm kürzen und waagrecht liegend fixieren (z.B. in leeren Konservendosen)

Stäbe/Stängel müssen hohl sein (ggf. Mark vorsichtig mit Bohrer oder Draht ausräumen); jeweils nach Hinten geschlossen sein und eine glatte Innenwandung aufweisen

Schnittkanten sollten faser- und splitterfrei sein

Wichtiges: Die hier geförderten Arten besiedeln natürlicherweise von anderen Insekten hinterlassene Holzfraßgänge.

Totholz:



Material: vorzugsweise von Laubbäumen (z.B. Äste, Stammteile)

Wichtiges: In Totholz graben verschiedene Wildbienen ihre Nistgänge, wie hier die Blauschwarze Holzbiene.

Nicht geeignet sind:

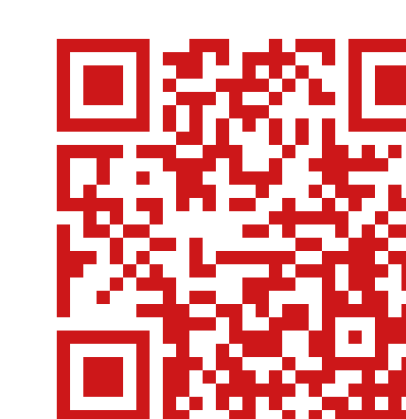
- Ziegelsteine (Lochziegel, Hohlziegel)
- Kiefernzapfen, Holzschnitzel, Rindenstücke
- Heu, Stroh, Holzwolle



- Gasbetonsteine/Porenbetonsteine/Ytong
- steinharter Lehm
- Kasten für Schmetterlinge, Florfliegen
- Stammscheiben mit Bohrungen im Hirnholz
- Angebote aus Nadelholz, z.B. Fichte
- beweglich aufzuhängende Nisthilfen
- Schneckenhäuser



Weitere Infos



Weitere Informationen über unsere Informationstafeln, Nisthilfen und andere Standorte der Wildbienenhäuser finden Sie unter: www.buergerstiftung-gomaringen.de

TEXT: Meinrad Lohmüller, wildbienenschutz.de | FOTOS: Karlheinz Baumann, Meinrad Lohmüller

Kooperationspartner:



gefördert durch:

